

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der amtlichen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersteinst

erschließt zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Anzeigenpreis: Vierteljährlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 1 Mk. 50 Pfg.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

für die einspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf.
Interaten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 63.

Vertraf. Nr. 19

Mittwoch, den 6. August 1919.

Vertraf. Nr. 19

41. Jahrg.

Annahme der deutschen Verfassung. Mit 262 gegen 75 Stimmen.

Die verfassungsgebende deutsche Nationalversammlung hat am Donnerstag nach einer Dauerfrist von fast 12 Stunden ihre wichtigste Aufgabe, die Verabschiedung der neuen Verfassung, gelöst. Mit 262 gegen 75 Stimmen bei einer Stimmenthaltung wurde das Verfassungswerk genehmigt und in diesem historischen Augenblick neuer deutscher Geschichte eine Fahne in den Farben Schwarz-Rot-Gold auf dem Gebäude der Nationalversammlung aufgezogen. Die Mehrheit setzte sich aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum zusammen, gegen die Verfassung stimmten die beiden Rechtsparteien und die Unabhängigen. Das Ergebnis wurde mit lebhaften Beifallsrufen begrüßt.

In Zukunft ruht alle politische Gewalt in Deutschland auf der nach dem freiesten Wahlrecht gewählten Volksvertretung und in wichtigsten Fällen beim Volke selbst. Möge es sich stets der Verantwortung bewußt sein und sich erfüllen vom Prange zur Arbeit und vom Geist der Ordnung. Unter der Sonne der Freiheit soll unser Volk der Gegenwart den Weg finden zu den höchsten Höhen, wo die Liebe zum Nächsten die gesellschaftlichen Zustände regelt und wo im engen Wettbewerb alle Kräfte nur angepannt werden für Wohlfahrt, Bildung und Gerechtigkeit!

Hindenburg verdrängt Ludendorff

Berlin, 3. August. Von der Kommandostelle Kolberg geht uns folgende Meldung zu: Die Angriffe gegen meinen früheren Mitarbeiter General Ludendorff wehren sich. Ohne mich in eine Erörterung über das Unberechtigte dieser Angriffe einzulassen, bemerke ich, daß für alle Entschuldigungen der D. S. L. ich allein die volle Verantwortung trage. General Ludendorff hat stets im Einverständnis mit mir gehandelt. Wer den General Ludendorff trifft, trifft also auch mich.

Hannover, den 3. August 1919.

von Hindenburg.

Berlin, 2. August. Generalfeldmarschall von Hindenburg will sich, einer Mitteilung des preussischen Abgeordneten Schlingemann zufolge, nachdem er ins bürgerliche Leben zurückgekehrt ist, der Deutschnationalen Volkspartei anschließen und in ihr eine führende Rolle übernehmen.

Der Termin der Friedensratifizierung.

Paris, 3. August. „Echo de Paris“ glaubt zu wissen, daß Ministerpräsident Clemenceau sich damit einverstanden erklären werde, daß die Kammer Ende dieser Woche kurze Ferien nimmt und am 28. August mit der Diskussion des Friedensvertrages beginnt. Das Blatt glaubt, die Ratifizierung werde am 15. September als fait accompli zu betrachten sein.

Der Frieden von England ratifiziert.

London, 1. August. Nach der gestern erfolgten Genehmigung des Friedensvertrages und des englisch-französischen Abkommens im Oberhause hat der König diese beiden Dokumente unterzeichnet, so daß sie von jetzt ab als Gesetz gelten. Damit ist die Ratifizierung des Friedensvertrages in England vollzogen, und es steht nur noch die Ratifizierung in Paris aus.

Die Ratifizierung durch Italien.

Bern, 3. August. Nach einer römischen Meldung des „Corriere della Sera“ betonten gestern Mütti und der Unterstaatssekretär Forza im parlamentarischen Friedensauschuß die politische Notwendigkeit für Italien, den Versailler Vertrag so bald wie möglich zu ratifizieren. Die Verzögerung habe keinen Zweck. Nicht nur die Verbündeten, auch Deutschland habe

ein Interesse an der baldigen Ratifizierung. Deutschland rechne mit dem gerechten Sinn und der Mäßigung Italiens bei der Anwendung des Vertrages.

Rückkehr aller Kriegsgefangenen bis 1. Oktober.

Basel, 2. August. Der italienische Vertreter der Baseler „Nati-Zig.“ erfährt, daß bis 1. Oktober der Rücktransport sämtlicher Kriegsgefangenen aus allen Verbandsstaaten beendet sein wird.

Die Weigerung des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

München, 2. August. In der heute mittag erschienenen Ausgabe der „Münchener Zeitung“ erklärt der ehemalige Kronprinz Rupprecht von Bayern eine Rundgebung an den bayerischen Landtag, worin er sich weigert, sich an die Enterte zur Aburteilung durch einen allierten Gerichtshof ausliefern zu lassen und die Erklärung abgibt, er werde einem solchen Auslieferungsvorhaben keine Folge leisten. Er forderte die Einsetzung eines bayerischen Staatsgerichtshofes und erklärte sich bereit, vor diesem Gerichtshof zur Verantwortung seiner Handlungen zu erscheinen.

Das Ehrenwort des Rings.

Berlin, 4. August. Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge hat Prinz Heinrich in einem Schreiben an den König von England mit erfrischender Deutlichkeit auf die britische Schuld hingewiesen und den König von England an sein Gespräch mit Gieseler aus dem Jahre 1912 erinnert. Es war derselbe König, der in den Julitagen den zu Besuch weilenden Prinzen Heinrich das Wort gab, Großbritannien werde neutral bleiben. Weil die leitenden deutschen Kreise das britische Wesen und die Beweggründe der britischen Politik verkannt haben, sind sie in den Krieg hineingekollert und der Krieg ist verloren gegangen. Man sollte jetzt nicht nach Gnade und Gerechtigkeit rufen, noch viel weniger auf sich rechnen.

In Rußland

steht ein Umschwung bevor. Lenin und Trotski bereiten ihre Flucht vor.

Deutsche Zahlungsmittel in Frankreich.

Paris, 4. August. Das Verbot der Einföhrung von deutschen Banknoten, deutschem Geld und anderen deutschen Zahlungsmitteln ist aufgehoben worden.

Der Tag von Sedan.

Paris, 4. August. Vertrauliche Nachrichten aus Frankreich lassen erkennen, daß französische politische Kreise dahin wirken, den Abschluß des Friedens bis zum 2. September hinauszuzögern. Der Tag von Sedan soll für Frankreich ein besonderer Feiertag werden.

Budapest von rumänischen Truppen besetzt.

Wien, 4. August. Die Wiener ungarische Gesandtschaft teilt mit: Die rumänischen Truppen, die jetzt in Budapest eingedrückt sind, haben gestern in vielen Teilen der Stadt angefangen zu rauben und zu plündern. Die Vorstädte, in denen sie einquartiert sind, wurden von ihnen beschossen.

Bedenkliche Lage der Amerikaner in Sibirien.

Rotterdam, 2. August. Aus Washington wird drachlos gemeldet: Nach Pariser Informationen befinden sich die amerikanischen Truppen in Sibirien in großer Gefahr. Tataren rücken von drei Seiten gegen die amerikanischen Linien vor und drohen, die Verbindungen abzuschneiden. Den Truppen droht Vernichtung, wenn sie nicht sofort Hilfe erhalten.

Bulgarien durch französische Truppen besetzt.

Bukarest, 2. August. Wie aus Sofia

berichtet wird, hat der Oberkommandierende der alliierten Truppen infolge der Zusammenstöße zwischen den Bulgaren und den französischen Truppen die Besetzung Bulgariens durch französische Truppen beschlossen. Ueber Sofia und andere Städte wurde der Belagerungsstand verhängt.

Der Untergang im Kampfe.

München, 1. August. In einer Betrachtung des deutschen Niederganges in den „Süddeutschen Monatsheften“ macht Admiral Scheer die Mitteilung, daß auch die Oberste Seeresleitung am 19. Oktober v. J. lieber auf den Waffenstillstand verzichtet, als den U-Bootkrieg einstellen wollte, während die von Solff befragten Diplomaten Metternich, Graf Rauhau und Rosen der Regierung geraten hätten, den Faden der Verhandlungsmöglichkeiten mit Wilson nicht zu zerreißen. Am 25. Oktober waren Hindenburg, Ludendorff und Scheer von Spa nach Berlin gekommen, um nochmals auf Abbruch der Verhandlungen zu dringen und das deutsche Volk zum Endkampf auf Leben und Tod aufzuweisen. In einer langen Abendstunde bei Payer — der Reichstanzler Graf Hertling war erkrankt — wurde dem Verlangen nach dem äußersten Widerstand das Wort entgegengehalten: „Die Masse des deutschen Volkes will nur Frieden. Sie kämpft nicht für die Ehre“, höchstens noch für ihre Lebensbedürfnisse.

Kaiser Karl und Kaiser Wilhelm.

Berlin, 1. August. Die „S. B. am Mittag“ meldet: Ein Telegramm Kaiser Karls an Kaiser Wilhelm ist bemerkenswert; es lautet:

„Ich war heute früh genötigt, da die militärische Lage unhaltbar geworden ist, den Italienern einen Waffenstillstand anzutragen. Falls aber die Italiener die Bedingung stellen, daß die Bahnen durch Triest, Karnten (Zauernbahn) und Brennerbahn (Südbahn) für den Durchgang der feindlichen Truppen gegen Deine Länder geöffnet werden sollten, so werde ich mich an die Spitze meiner deutsch-österreichischen Streitkräfte und den Durchgang mit Waffengewalt verhindern. Darauf kannst Du sich verlassen. Auf die Truppen der anderen Nationalitäten kann man sich in dem Falle nicht verlassen.“ In treuer Freundschaft gez. Karl.

Die Antwort Kaiser Wilhelms lautet:

„Mit Bewunderung habe ich Dein Telegramm über den Antrag des Waffenstillstandes an Italien gelesen. Ich bin überzeugt, daß Deine deutsch-österreichischen, an der Spitze der Kaiserliche Herr, sich wie ein Mann gegen schwächliche Bedingungen erheben werden und dankt Dir dafür, daß Du mir dies noch besonders verlässlich. In treuer Freundschaft gez. Wilhelm.“

Der französische Finanzminister Klotz über Deutschlands Schuldenlast.

Genf, 1. August. In einer der letzten Sitzungen des Friedensauschusses der französischen Kammer berechnete Finanzminister Klotz die Gesamt Schuld Deutschlands an die Alliierten mit 1000 Milliarden. Da eine solche Summe nur ratenweise abbezahlt werden könnte und mit 5 Prozent zu verzinsen sein würde, müßte Deutschland in 75 Jahren 2000 Milliarden Mark Schulden bezahlen. Die Alliierten seien jedoch lib'ral, daß niemand eine solche Summe aufbringen könne. Die 5 Pfr., die verlangt werden könnte, sei im Hinblick auf die gegenwärtige Steigerung aller Preise zur Zeit nicht einzuschlagen. Man wolle sie am 1. Mai 1921 festlegen.

Die vatikanischen Dokumente gegen Erzberger.

Berlin, 4. August. Die Ratifizierung der Dokumente des päpstlichen Staatssekretariats wird in den nächsten Tagen in Form einer Denkschrift erfolgen. Aus ihr wird hervorgehen, daß das Staatssekretariat die Londoner Dekrete vom August 1917 freiswegs als einen Friedensfähler oder gar als ein Friedensangebot Englands aufgefaßt hat, sondern dem ganzen Inhalte nach lediglich als Antwort des englischen Auswärtigen Amt auf die Friedensnote des Papstes. Der päpstliche Staatssekretär Gasparri hat von dem Inhalt der englischen Antwort dem Münchener Nuntius Basselli Mitteilung gemacht und dieser hat dann Ende August an den Reichstanzler das bekannte Schreiben gerichtet. Der Nuntius

hat keineswegs in der Vergewerung der Antwort des Reichstages Dr. Wilschütz auch nur die geringste Zurückhaltung empfunden, da ihm sofort nach dem Eingange des Briefes in Berlin die Mitteilung zuteil wurde, daß der Kaiser sich an der Front befände.

220 Milliarden französische Staatschulden.
Kopenhagen, 2. August. Der französische Staatshaushalt weist einen Fehlbetrag von 8800000000 Franken aus, welcher durch Anleihen gedeckt werden soll. Ende des Jahres wird Frankreich 220 000 000 000 Franken Schulden und einen Staatshaushalt von 25 000 000 000 Franken bei fast 13 000 000 000 Franken Fehlbetrag haben.

Korfaant.

Wie dem „Nauströmer Kurier“ vom 29. Juli aus Warschau mitgeteilt wird, beabsichtigt der Abgeordnete Korfaant aus dem politischen Leben zurückzutreten und einen wichtigen Posten in der Provinz Posen zu übernehmen.

Polen verlangt eine Kriegsentfchädigung.

Nach dem „Kriegs-Genossenschaft“ vom 25. Juli heißt die polnische Friedensdelegation in Paris unter Führung Wladislaw Stradski an Deutschland Ansprüche in Höhe von 70 Milliarden Mark. Die deutsche Delegation schlägt vor, den auf Berlin entfallenden Teil der Schulden Deutschlands, Österreichs und Ungarns zusammenzulegen und davon die Ansprüche Polens an diese Staaten abzusetzen.

Abfertigung des italienischen Riesenflugzeugs.

Lugano, 4. August. Das italienische Riesenflugzeug (mit drei Motoren von je 200 Pferdekraften) fährt auf dem Rückweg von Venedig nach Mailand, wofür die Motorenbesitzer des M. L. 15 Teilnehmer der Fahrt fanden, wobei der Kohlen- und Wassertransport (Spezial) vom „Corriere della Sera“ und der Malacarne-Journalist vom „Giorno“.

Die Tabakfabrik hat begonnen.

Bremen, 2. August. Von einem beteiligten Augenzeugen wird gemeldet: Es beschäftigt sich, daß seit einigen Tagen ganze Schiffsladungen von Tabak im Bremer Freihafen eingetroffen sind. Für die nächsten Tage sind weitere Dampfer mit Rohmaterial angekündigt. Hier ist es auffällig, daß die Arbeiter der großen Tabakfabriken mit größter Emsigkeit vor sich gehen. Auch die Kohlenpreise beruht nicht davon.

(Die Schiedsamtung dürfte ein wohlverdienter Mandat einer Groß-Industrie sein, die in dem Bilanzstichtagen den Anfang vom Ende ihrer schändlichen Wucherpraktiken.)

Votales u. Provinzielles.

Sobran C. S. den 5. August 1919.

Wer besetzt Oberschlesien?

Aus Appeln wird gemeldet: Die Frage, wer Oberschlesien besetzen wird, ist schon zum Rätselraten geworden. Seit einigen Tagen ist es aber ganz still, nachdem mit aller Bestimmtheit behauptet wurde, daß amerikanische Truppen die Volksgewalt während der Abstimmung ausüben werden. Demgegenüber wird von sonst gut unterrichteter Stelle gemeldet, daß die Aussichten auf Amerikaner geschwunden sind. Die Amerikaner haben das Helmen und wollen nach Hause. Das beweist ja auch der Umstand, daß der Abtransport der Amerikaner in ihre Heimat in immer stärkerem Umfang erfolgt. England hat erklärt, daß es an der Besetzung Oberschlesiens sowie auch an der Abstimmung nicht viel Interesse hat. Dieses besteht dagegen schon aus dem Rückschlusse gegen Deutschland heraus bei den Franzosen. Aber die französische Regierung glaubt, doch infolge der Gefahr des Bolschewismus die Besetzung nicht durchführen zu können. Es bleiben also nur noch Hallertruppen übrig, und wer die polnische Presse aufmerksam verfolgt, der wird beobachtet haben, daß die Polen nach dieser Richtung in den letzten Tagen immer zuverlässiger geworden sind. Aber auch bei den Hallertruppen hat es einen großen Haken. Die Haller-Armee ist 7 Divisionen stark, von denen 5 als nicht zuverlässig gelten und vielfach nur Gefindel oder deutsche Kriegsgefangene enthalten, die entweder in die Hallerarmee gepreßt wurden oder aber durch den Eintritt glaubten, bei der ersten besten Gelegenheit fliehen zu können und so der französischen Gefangenenshaft zu entkommen. Nur 2 Divisionen bleiben also übrig, die aber Polen zur Niederdrückung eigener Unruhen im Lande und zu den Kämpfen an den Fronten gebraucht. Es ist sehr wahrscheinlich, daß also die Frage der Art der Besetzung noch lange nicht entschieden sein wird und daß daher auch der Zeitpunkt der Abstimmung in immer weitere Ferne rückt. Besondere Hoffnungen sollen allerdings daran nicht geknüpft sein.

Die Lage in Oberschlesien im polnischen Urteil.

„Nowiny“ vom 31. 7. 19 Nr. 175 schreibt: „Allgemeine Molligkeit herrscht in den deutschen Kreisen Oberschlesiens. Die Zentrumsglieder streben dahin, nur auf alle Fälle Selbstständigkeit für Oberschlesien — aber nur im Falle eines Verbleibens bei Preußen — zu erlangen. Sie befürchten augenscheinlich, daß

im Falle eines Verbleibens Oberschlesiens bei dem protestantischen Preußen das katholische schlesische Land nach jeder Richtung hin verflocht werden wird — besonders nach dem Abfall des katholischen Herzogtums Posen, Westpreußens, der Hebringeheile usw.“

Sie wollen sich retten durch eine gewisse Art Selbstverwaltung. Schließlich glauben sie, daß mit dem Wollen das Ergebnis der Abstimmung zu verderben — oder unsere Leute irre zu führen, denn sie werden das Volk überzeugen wollen, daß Schlesien ein katholisches Paradies sein wird.

Die Katholiken wollen auch eine gewisse Selbstständigkeit Oberschlesiens aufrechten, denn ihnen gefällt weder Berlin noch Warschau. Sie würden es vorziehen, in dem losgetrennten Schicksal selbst Könige zu spielen und die Bevölkerung weiter anzuhängen und bedrücken.

Eine ganz entgegengelegte Stellung nehmen die Sozialisten ein. Diese halten fest am roten Berlin, wie ein Hund auf dem Juncus. Unter der Führung Hörsings beschlossen sie, jedes Streben Oberschlesiens nach Selbstständigkeit als Landesverrat zu betrachten. Sie vergessen dabei schließlich, daß sie durch Veranlassung der Revolution in Deutschland sich selbst zuerst des Landesverrats schuldig machten.

Mit einem Worte, wir sehen in deutschen Lager alle meine Molligkeit.“

Etwas mehr Selbstbewußtsein und vor allem Einigkeit in der ober-schlesischen Politik ist dringend nötig!

Auffschwung für Oberschlesien.

Breslau, 4. August. Bei den ober-schlesischen Wahlen wird in den nächsten Tagen eine Rundfrage zum Abschluß gelangen, die feststellen soll, in welchem Umfang die ober-schlesische Montanproduktion zum Wiederaufbau Nordfrankreichs herangezogen werden kann. Es steht bereits heute fest, daß für Oberschlesien bedeutende Aufträge in Frage kommen. Auch von politischer Seite ist das Interesse für umfangreiche Wiedereinrichtung Oberschlesiens zum industriellen Wiederaufbau des Landes sehr bedeutend. In beteiligten ober-schlesischen Kreisen hofft man, daß die von der Entente geplante Einführung des Arbeitzwanges für Oberschlesien die Durchführung der in Aussicht stehenden außerordentlichen Aufträge ermöglichen wird.

Begründung der Entente-Kommission.

Gletwitz, 4. August. Der „Ob. Wand.“ meldet: Die polnischen Führer Oberschlesiens drabstichtigen, die zur Herbeiführung der Volksabstimmung in Oberschlesien einwirkende Entente-Kommission offiziell zu begründen. Gleichzeitig sollen große Volkstodungen veranstaltet werden.

§ (Der Urlaub) des Herrn Bürgermeisters Reiche ist bis zum 16. d. M. verlängert worden. Für die Zeit der Beurlaubung, vom 9. bis 16. d. M., hat Herr Ratmann, Apothekenbesitzer Hettwer die Vertretung übernommen.

§ (Der Grenzschutz) gilt seit 1. August als aufgelöst. Unsere sowohl im Kriege wie als Grenzschutz äußerst bewährte Truppe ist zur Reichswehr übernommen. Sie führt wie bisher die Bezeichnung „Kavallerie-Abteilung No. 1“, unterstellt dem Detachement Haff: und gehört der 8. Reichswehr-Brigade an.

§ (Die Wohlthätigkeits-Veranstaltung) am Sonntag den 3. August zu Gunsten der heimatlichen Kriegsgefangenen, veranstaltet von der Kameradschaftlichen Wohlthätigkeits-Vereinigung auf Gegenseitigkeit, nahm in allen Teilen einen schönen Verlauf, wenn auch das Wetter, wie bereits den ganzen Sommer über, nicht gerade am angenehmsten war. Die Opferfreudigkeit der Bevölkerung unserer Stadt für diesen edlen Zweck zeigte sich in bestem Maße, sobald der Reingewinn des Festes ein guter ist. Frühmorgens bereits herrschte reges Leben in unserem sonst so ruhigen Städtchen. Die jungen Damen, welche den Blumenverkauf in lebenswärtiger Weise übernommen hatten, wetteiferten miteinander, und bald war fast jeder Passant, namentlich unsere Kavallerie-Abteilung No. 1, nicht nur mit einer, sondern mit 5, 10, 20, ja ganzen Bündeln von Margeriten geschmückt. Mittags konzertierte die Kapelle der städtischen Bergwacht Königsbütte auf dem Ring. Wenn auch das Konzert durch den einsetzenden Regen etwas gestört wurde, so ließen sich jedoch die wichtigsten in ihrer Festlichkeit führen, so daß ein handbewegtes Treiben den Ring belebte. Um 3 1/2 Uhr nachmittags erfolgte bei strömendem Regen unter Vorantritt der genannten Kapelle der Ausmarsch der Kameradschaftlichen Vereinigung ins Schützenhaus. Bald darauf hatte Jupiter pluvius ein Einsehen. Er schloß seine Schichten und das „gekünstelte Wetter“ hielt sich bis zum Abend, so daß das Nachmittagsprogramm im Schützenhaus sich im Freien abwickeln konnte, nachdem ein zahlreiches

Balkon sich eingefunden hatte. Besonderen Beifall fand das Festkonzert der Bergkapelle, welche ein außerordentliches Programm in größter Weise tadellos abwickelte. Während des Konzerts boten das Preisgeld, eine Verlosung, Verkauf von Raubgegenständen, Kinderpolonaise etc. angenehme Abwechslung. In einer Kongerzpause hielt der Kreisverbandvorsitzende, Herr Medaillier Leonhardt aus Bytnik, eine markige Rede, in welcher er einen kurzen Rückblick auf die Kriegsjahre warf und in zu Herzen gehenden Worten unserer Gefangenen gedachte, welche in Feindesland besonders fleißig so viel leiden müssen. Da nun endlich ihre baldige Heimkehr bevorsteht, sei es Pflicht der Heimat, ihnen einen warmherzigen Empfang zu bereiten, wozu auch die Kameradschaftliche Wohlthätigkeits-Vereinigung im hiesigen Kreise beitragen wolle. Ein trauriger Gruß vom Schützenhaus an die Gefangenen, sowie ein Appell an die zahlreicheren Teilnehmer, die Veranstaltung zu unterstützen, schloß seine Ausführungen. Abends 8 Uhr erfolgte Einmarsch in die Stadt, worauf am Ring nochmals der Kreisverbandvorsitzende dem festgehenden Vereinigung und der Bürgerkapelle, besonders aber den jungen Damen für ihre Bewerdung den herzlichsten Dank namens des Kreisverbandes aussprach. Tanz in drei Sälen beschloß die Veranstaltung. Es war ein gemüthliches, echt deutsches Fest! Die Teilnehmer an demselben sind der deutschen Art treu geblieben. Deutsch sein, heißt: treu sein! Die deutsche Truppe, sie sei kein leerer Wahn! Kommt zu uns heim, Ihr tapferen Brüder, wenn die nachsichtigen Kräfte unserer Gegend Euch loslassen, kommt zu uns! Wenn Ihr auch andere Verhältnisse vorfinden werdet, als jene vor dem Ausmarsch in den Kampf. — wir haben vieles, vieles verloren! aber eines werdet Ihr in der Heimat wiederfinden: Unser treues, deutsches Herz!

§ (Die Rettungsmedaille am Bande) ist dem Helden Josef Klemens, einem Sohne des Schneidermeisters Klemens hieselbst verliehen worden. Klemens hat im Frühjahr v. J. bei der Offensive im Sommerabschnitt bei Glatz einen 4-jährigen Knaben, der zurückgelassen worden war, aus dem Kugelregen freiwillig herausgeholt.

§ (Bestohlen) wurde vorige Woche in Gletz bei der Glatzer Wäpzel dadurch, daß sich der Späher im Verkaufsaum am Abend vorher einschlich, sich einschließen ließ und in der Nacht die Ladenrinne effakte und verschwand. Mitgenommen hatte er einen Schinken, Cigaretten und Zigaretten, sowie mehrere Liter Schnaps.

§ (Eine rucklose Mordtat) ist am Sonntag in Kretz, Kreis Bück, ausgeführt worden. Der als Jagdanfänger dortselbst tätige Jäger Franz Plegla aus Laband begab sich nachmittags 5 Uhr in Ausübung seines Berufes ins Jagdrevier. Da er nicht zurückkehrte, vermutete man bald, daß er Verbrücker in die Hände gefallen ist, zumal man Schüsse wecheln hörte und B. Drohbriele erhalten hatte. Montag nachmittags wurde auf Gehehen eine Abteilung Jäger von Sobran nach dort entsandt, um das R. vor abzuhängen. Man fand den Jäger, von drei Schüssen in Kopf, Unterleib und rechten Unterarm einschlägig zugrückt, auf einem Feldwege ungefähr einen R. Kilometer rechts von Kretz tot auf. Die Leiche war des Geldes, Jagdrevier mit Munition, sowie des Ruders brennt. Ungefähr 30 Meter weiter lag der geküßte Jagdhund. B. war 55 Jahre alt und Vater von 11 Kindern. Von den Wörtern schied bisher jede Spur. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß der Jagdanfänger ein Akontre mit Willkür habe.

§ (Käuberische Ueberfälle.) Die Unsicherheit in der hiesigen Gegend vor erfolgten Gesindel nimmt immer mehr zu. Dieser Tage sind wiederum zwei äußerst bewagene Raubfälle auf festliche Dorfwohner ausgeführt worden. In einem Falle gelang glücklicherweise die Festnahme der Raubgefallen, so daß sie der gerechten Strafung zugeführt werden können. Sonabend nachmittags in der 5. Stunde drangen drei Männer in die Wohnung des Bauern Friedrich in Kretz ein und forderten mit vorgehaltenen Revolvern von der allein zu Hause anwesenden Ehefrau des J. Heranzugabe von Geld. Auf ihre Hilferufe kam eine in demselben Hause wohnende Frau herbei, welche von den Räubern festgehalten wurde. Die Frau entwand sich jedoch deren Händen, wobei sie eine Verwundung davontrug, und lief Hilfe rufend ins Freie. Bald kamen die in der Nähe der Wohnung mit dem Mähen des Getreides beschäftigten Männer mit ihren Senen herbei, worauf die Räuber Reißaus nahmen. Die Bauern ließen den Räubern jedoch entkommen, nach, unterwegs schlossen sich immer mehr Verfolger an, bis schließlich die Raubgefallen,

Wissamlung einberufen. Die Eingabe wird auf die großen Nachteile hin, welche die Stadt Ratibor erleiden würde, wenn der große Teil des Bankrott aus dem Kreisverbaude geißt würde.

Eingefandt.

Die Schulden gehen zu Ende, aber die Ernte beginnt erst jetzt in unserer Gegend. Die Landwirte erwarten, daß die Behörden rechtzeitig eine ausreichende Verlängerung der Ferien erwirken werden. Mehrere Landwirte.

Druckvermerk.

Mit dem 1. August wird das Oberkommando Grenzschutz Süd aufgelöst, nachdem seine Aufgabe, Schutz der Grenze im Bezirk der Realierungsbezirke Opplo, Breslau, Bregatz und Frankfurt (Ober) erfüllt ist.

Es verbleibt zunächst noch in Breslau, Leichstraße 24 zur Abwicklung aller des A. D. R. betriffenden Fragen der Abwicklung des A. D. R. Süd unter Leitung des Major v. Maslowski. **Armee-Oberkommando Süd.**

Lichtspielhaus Sohrau

Nachküstner'saal (jetzt Brant.)

Mittwoch, den 6. August 1919:

Mutter Erde.

Der Film des Volkes Zeitgemälde in 3 Abteilungen. Ergreifendes Drama aus dem Großstadtleben mit **Hanni Burg** in der Hauptrolle

Wie werde ich Amanda los.

Lustspiel mit **Mizzi Wirth** in der Hauptrolle, in 3 Akten **Zum Totlachen.**

Der Panther als Erbstück.

Hänorenske

Anfang 8 Uhr abends. **Kasseneröffnung 9 1/2 Uhr.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Die Direktion

Bekanntmachung.

Die Nährmittellarten für werdende und stillende Mütter werden am Montag den 11. d. M. von 8—12 Uhr in der Polizeiwache ausgegeben.

Gegen Abschnitt 26 der Lebensmittelkarte wird bei allen Kaufleuten verkauft:

- 35 gr **Altkäse** (1 Pfd. 3.00 M.)
- 250 gr **Zucker** (1 Pfd. 52 Pfg.)

Die Bezugsabschnitte 26 sind bis Sonnabend den 9. d. M. abzugeben. Die Warenausgabe erfolgt am Mittwoch den 13. d. M.

Bei denselben Kaufleuten wird **Marmelade** markenfrei und unbefränkt abgegeben.

Bei den Kaufleuten **Reich, Neumann, Ogler, Ballowski, Wolzel, Thomas und Imiola** werden **Gerlinge** (1 Stück 85 Pfg.) vom Sonnabend den 9. d. M. ab markenfrei verkauft.

Am Donnerstag den 7. d. M. wird in allen hiesigen **Fleischverkaufsstellen** je Kopf 100 gr amerik. **Schmalz** (1 Pfd. 5.30 M.)

gegen einen Abschnitt der Einfuhr-Zufahrtkarte verkauft.

Für die laufende Woche wird gegen Abschnitt a der neuen Fettkarte in den bekannten Verkaufsstellen ausgegeben:

- 30 gr **Speisefett** oder **Margarine**,
- 125 gr **Rumfthönig**.

Die Bezugsabschnitte a sind bis Mittwoch den 6. d. M. abzugeben.

Sohrau OS., den 5. August 1919.

Der Lebensmittel-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen machen wir darauf aufmerksam, daß die bei den **Östlichen Provinzial-Anstalten** abgeschlossenen Versicherungen — Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Lebens-, Krieger-, Unfall-, Alters-, Sterbefall- und laubwirtschaftliche Haftpflichtversicherung ohne Rücksicht auf die staatliche Zugehörigkeit **Oberschlesiens** ihre volle Gültigkeit behalten bezw. die größte Sicherheit bieten.

Sohrau OS., den 5. August 1919.

Der Magistrat. J. B.: Gaertig.

Wo wird

Herrenwäsche sauber geplättet? Offerten an die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen

das auch etwas kochen kann, per 1. September gesucht. **Frau Brauer.**

Wir haben beschlossen, in **Zivilprozesssachen** neben den gesetzlichen vom unterliegenden Gegner zu erstattenden Gebühren einen nicht erstattungsfähigen **Zuschlag in Höhe von 50 %** zu den jetzt geltenden Gebühren und Pauschfäßen durch Vereinbarung zu erheben.

Ratibor, im Juli 1919.

Verein der Anwälte des Landgerichtsbezirks Ratibor.

Bekanntmachung.

Wir nehmen Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß in **Mietangelegenheiten** jeder Art das bei dem hiesigen Amtsgericht bestehende **Miet-, Einlagungsamt** existiert, wenn die diesbezüglichen Anträge **schleunig** gestellt werden (später stellt ein Miet-, Einlagungsamt für den ganzen Kreis Rybnik existiert werden).

Die **Inanspruchnahme** unserer Dienstleistungen in solchen Angelegenheiten ist **losgelöst** und **ausnahmslos** vermieden werden.

Sohrau OS., den 5. August 1919.

Der Magistrat. J. B.: Gaertig.

Öffentliche

Versteigerung.

Mittwoch, den 6. August 1919, vormittags 9 Uhr

wird **ich** auf dem **Gutshofe** zu **Ober Dschin** wegen Aufgabe der **Grundstücke**

- 4 **Ackerwagen**, 4 **Kulturpflüge**,
 - 2 **Dreischarppflüge**, 1 **Zweischarppflug**,
 - 1 **Getreidemähmaschine**, 1 **Grasmähmaschine**,
 - 1 **Sack eis. Eggen**, 1 **Biehwaage**, 1 **Starkoffel-erntemaschine**,
 - 1 **Kartoffelfortiermaschine**, 1 **Dickfuchsbrecher**,
 - 2 **Paar Ackergerichte**, 1 **Handrechen**, 1 **Partie 3/4 Zoll Bretter**
- u. a. m.

öffentliche und gegen sofortige Barzahlung **freiwillig** veräußert.

Sohrau OS., den 31. Juli 1919

Müller, Gerichtsvollzieher.

Grundstück.

In unmittelbarer Nähe der Stadt Sohrau OS. an der **Chaussee** Sohrau-Rybnik ist eine **Ackerfläche** von **33 Morgen** sofort preiswert zu verkaufen. **Bester Boden**, **Auslieferungsmöglichkeit**, **best. Bauerngut**. Angebote an **Dr. Lange, Ruda O-S.**

Durch **Verkauf** der

Friseur-Zinnung

Ratibor wird für den **Zinnungsbezirk** Sohrau ein

einheitlicher Ladenschluß

wie folgt festgesetzt:
Von **Montag** bis **Freitag** von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends,
Sonnabend von 7 Uhr früh bis 9 Uhr abends,
Sonntag von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittag.
Außerdem wird der

Abonnementspreis

für **Grundschuld** außer dem Hause

wie folgt festgesetzt:
Für 1 mal wöchentlich. **Kosten** 1 M. monatlich
" 2 " " " 2 " "
" 3 " " " 3 " "
" 4 " " " 4 " "
" täglich " " 6 " "
Die Preise verstehen sich **ausschließlich** **Grundschulden**.

Für **Ladenschluß** Kost **Preis**ausgang im Geschäft.

Die Friseure von Sohrau.

Ein Mädchen

für **Haushalt** und zu einem **Jährigen** **Kind** per 1. September sucht

Frau Bahnspediteur Badran.

Es noch auf erhalten

Kindertwagen

und ein **Sportwagen** sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

✠

Gestern nachmittags 5 Uhr verschied sanft nach längerem Krankenlager, wiederholt versehen mit den hl. Sterbsakramenten unsere teure gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die vorw. **Frau Tuchmachermeister**

Dorothea Madaj
geb. Lipinski

im ehrenvollen Alter von 74 1/2 Jahren. Die selbige tiefbetrubt mit der Bitte, der Verstorbenen im Gebete angedenken, an

Sohrau OS., Rosdajn, Proskan, den 4. August 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch den 6. August, vorm 10 Uhr in Sohrau Trauerhaus Ring 132.

✠

Nach kurzem Krankenlager verschied Sonntag vormittag plötzlich und unerwartet, versehen mit den Gnadennitteln unserer hl. Kirche meine liebe Frau, unsere gute Mutter.

Frau Anna Gamsa
geb. Zemelka

im Alter von 75 Jahren. Um stilles Beileid bittend, zeigen dies schmerzzerfüllt an

Sohrau OS., den 4. August 1919.

Johann Gamsa und Sohn.

Beerdigung: Mittwoch den 6. August früh 7 Uhr.

Bekanntmachung.

Bei einem

1. dem **Bäckmeister N. Hill**,
2. dem **Bürger Kurdzey**,
3. dem **Bahnbeamten Platzuch**

von hier gehörigen **Schweinen** ist **Rotlauf** festgestellt worden. Die erforderlichen **Beobachtungsregeln** wurden über die **besagten** **Gehöfte** angeordnet.

Sohrau OS., den 1. August 1919.

Die Polizei-Verwaltung. J. B.: Gaertig.

13 Morgen Acker,

an der **Rybniker Chaussee** gelegen, sind sofort zu verkaufen.

Gronnizta, Baranowitz

Gegenüber **amtlich** **separates** **möbliertes Zimmer** mit oder ohne **Benutz** **Offerten** unter **D 7503** an die **Expedition** dieser **Zeitung**.

Witzziege

zu verkaufen. **Wo?** sagt die **Exped. d. Bl.**

Entlaufen weißes Hühnchen.

Gegen **Belohnung** abgegeben bei **Johann Stohl, Klempnermeister.**

Empfehle mein erstklassiges **Salonorchester** zu **Konzerten**, **Ball-** und **Hochzeits-Musiken** zu **mäßigen** **Preisen.**

Waldemar Konrad,
Romanshof D.-S., Kreis Rybnik.